

Ersteinst Kollch
mit Ausnahme der
Eonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1.30 M., mit Leichter-
John 1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
größtlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 S.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Flaubert'sches,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 141

Dienstag, den 20. Juni

1911

In den Sommermonaten

Ist das Lebensbedürfnis geringer wie im Winter. Man hat nicht die langen Abende zur Verfügung, die man mit Lektüre ausfüllen will, und auch der eifrigste Zeitungsläser benötigt die Zeit, in welcher die Parlamente und damit auch das politische Leben ruhen, zu eigener Erholung, den Aufenthalt im Freien der schwülen Zimmerluft vorgehend, wogegen der Landwirt den langen Tag mit angestrengter Arbeit ausfüllt.

Und doch wäre es falsch, auch in einer solchen Zeit sich nicht über die wichtigsten Ereignisse des politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und öffentlichen Lebens zu unterrichten. Im modernen Zeitalter kann niemand, sei er Beamter, Geschäftsmann, Landwirt, Arbeiter oder Privatier, eine Zeitung entbehren, wenn er nicht in der Beurteilung der Zeitverhältnisse zurückkommen will. Entbehren kann er daneben auch nicht ein Blatt, das ihn rasch und zuverlässig orientiert über die Erscheinungen und Vorkommnisse an seinem Wohnort und aus der nächsten Umgebung. Ein jeder, sei er auch nur vorübergehend hier, hat Beziehungen irgend welcher Art zur Stadt und deren Bezirk, sowie deren Bevölkerung. Und diese Interessen zu wahren und zu pflegen, dazu gehört in erster Linie die Lektüre eines guten

Local- und Familienblattes

das die Gesamtinteressen der Bevölkerung vertritt und nicht zuletzt in seinem Inseratenteil die Entwicklung des geschäftlichen Lebens und die Familienereignisse wiedergibt. Eine solche Zeitung ist daher auch für den Parteimann

unverlässlich,

wenn er nicht von vornherein darauf verzichtet, von einer Reihe lokaler Ereignisse unterrichtet zu werden, die eine rein politische Zeitung in der gleichen Ausführlichkeit nicht bieten kann. Und diese Eigenschaften vereint in sich der

Gesellschafter,

welcher eine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Nagolds und des Oberamtsbezirks gefunden hat. Diese Verbreitung verdankt er dem überaus billigen Abonnementpreis, der jedermann, auch dem wirtschaftlich Schwächsten, es ermöglicht, sich eine Zeitung zu halten. Der Gesellschafter kostet frei ins Haus in der Stadt vierteljährlich nur 1.20 M., das ist monatlich 40 Pfg., oder täglich noch nicht einmal 1 1/2 Pfg. In diesem Preis inbegriffen sind die Gratisbeigaben das „Flaubert'sche“ und das „Illustrierte Sonntagsblatt“, sowie der „Schwäbische Landwirt“, der sich bei unserer Landbevölkerung besonderer Beliebtheit erfreut.

Wir laden die hiesige und umwohnende Bevölkerung zu einem Abonnement freundschaftlich ein. Und die zahlreichen Freunde und Leser des Gesellschafter bitten wir, uns auch fernherhin durch Abonnement und Weiterempfehlung unterstützen zu wollen.

Redaktion und Verlag des Gesellschafter.

A. Oberamt Nagold.

Die Gemeindebehörden

werden darauf hingewiesen, daß bei W. Kohlhammer in Stuttgart eine Ausgabe der Bauordnung samt Vollzugsbestimmungen, worunter die neuen Verfügungen über die Feuerungsanlagen sowie den Schutz der Bauarbeiter, in handlicher Form und gutem Druck erschienen ist.

Sie kann auch durch Vermittlung der G. W. Zafferschen Buchhandlung bezogen werden.

Nagold, 17. Juni 1911.

Kommerell.

Arbeit!

Von Friedr. Naumann, M. d. R. *)

Unter Arbeit verstehen wir zweckvolles Handeln, dessen Ziel die Ueberwindung lebensfeindlicher Mächte ist: Hunger, die Kälte, die Hitze, die Dürre, die Ueberschwemmung, die Uebermüdigung durch Tiere oder fremde Menschen, die Vereinsamung, Dunkelheit, Krankheit, und schließlich in allen seinen Formen der Tod. Bei gesteigerter Gemeinschaftskultur der Menschen kommen Unbildung, Anehre und Unfreiheit dazu. Ueberwindung aller dieser Bedrohungen des Daseins war von der Urzeit an der Inhalt der absichtlichen Betätigung der Menschen. Wer würde je den Acker bearbeitet haben, wenn keine Angst vor dem Hunger dagewesen wäre, wer würde Straßen gebaut haben, ohne die Vereinsamung wirtschaftlich oder militärisch als Not zu empfinden? Wer baut Wasserleitungen, wenn kein Wassermangel da ist? Hinter aller Arbeit jagt die Angst daher, sie ist ihr Grund, ihr ewiger Frohnvogel! So war es in den dunklen Anfangstagen der menschlichen Geschichte, und so ist es noch heute. Was treibt denn heute die Menge der Lohnarbeiter in ihren gleichmäßigen Dienst? Doch wahrhaftig nicht allgemeiner Idealismus für die Ueberwindung der Materie durch den Menschen! Was treibt die Beamten? Etwa die reine sonnige Hingabe an das Gemeinwohl? Nicht als ob jener Idealismus und diese Hingabe nicht vorhanden wären, aber sie sind Nebenwirkungen, Begleiterscheinungen. Die erste Begründung der Arbeit heißt stets: wozoo sollten wir sonst leben? Die Völker sind in dem Maße arbeitsam geworden, als sie Nöte hatten. Unsere hochgeleitete Arbeitsamkeit erklärt sich dadurch, daß zwei Drittel des Volkes sofort nichts zu essen haben, wenn sie nichts zu arbeiten haben. Dort, wo die Sorgen aufhören, hört die Gleichmäßigkeit der Arbeit auf, da gibt es einzelne starke Arbeiter, aber zwischen ihnen viel männliche und weibliche Hingabe an die Naturideale der Trägheit und des freien zwecklosen Spieles der Kräfte. Alle aber, auch diejenigen, die selbst wenig arbeiten, wissen, daß nur die Arbeitenden die Lebenserhalter der Menschheit sind. Alle Kinder, Greise, Kranken, alle Bettler, Dummer, Lebemänner, Dirnen leben von der Arbeit der Arbeitenden. Deshalb sind auch die Arbeitsfreien immer so erschrocken, wenn irgendwo die Arbeit eingestellt wird. Was soll werden, wenn alle Bergarbeiter streiken, wenn es eines Tages den Knechten einfällt, nicht mehr Getreide einzufahren, und wenn etwa die Mägde aufhören zu melken! Womit sollen wir uns Licht schaffen, wenn die Gasarbeiter Ferien machen, womit uns kleden, wenn die armen Weber erklären, daß sie lieber sterben wollen, als arbeitend weiterzugehen? Jedes Nachlassen der Arbeit wirkt uns in Not hinein. Darum ist der gespensterhaft große Gedanke des Generalstreiks aller Arbeitenden von so starker Anziehungskraft für die Kernsten und Elendesten. Sie wollen es gern einmal der sorglosen Gesellschaft zeigen, daß Arbeit allein auch die feinsten Menschenpöppchen vor tierischer Not schützt, sie wollen auf einige Tage den Naturzustand des Mangels aus seinen dunklen Höhlen hervorruhen, damit man anfange, die Arbeitenden in ihrer ganzen Unentbehrlichkeit zu schätzen.

Es liegt nun gleichzeitig in dieser Auffassung der Arbeit, daß sie nicht in erster Linie als das Werk des Einzelmenschen aufgefah werden kann. Was nämlich der einzelne als einzelner, als Einziedler zur Ueberwindung der Lebensnöte tun kann, ist minimal; darüber vermag uns keine Robinjongeschichte hinwegtäuschen, denn hinter Robinson lagert ja die Arbeit der ganzen Kultur seiner Heimat. Arbeit ist ihrer Natur nach Gattungseistung: Familienarbeit, Sippschaftsarbeit, Barfenarbeit, Standesarbeit, Ortschaftsarbeit, Volksarbeit. Der einzelne macht die Arbeit nicht, sondern wird in sie hineingeboren und fällt aus ihr wieder heraus, wenn sein Lebenslicht erlischt. Die Schiffsahrt ist größer als der Schiffer, die Landwirtschaft größer als der Bauer. Tausend Jahre wird derselbe Boden bearbeitet. Wer es tut, ist Nebensache. Wenn der Vater stirbt, achtet der Sohn die Furche zu Ende. Irgendwo las ich das Wort: Die Werke der Menschen sind mächtiger als die Menschen. Dieses tiefe Wort steht am Anfang aller Erkenntnis des Wesens der Arbeit. Die Arbeit ist ein Prozeß, der von Jahrhundert zu Jahrhundert zwischen Mensch und Natur verhandelt wird. Die Natur will den Menschen töten, der Mensch aber zwingt sie, ihn lebendig zu erhalten.

*) Die „Neuzeitliche Wirtschaftspolitik“, das Hauptwerk des bekannten Politikers, Reichstagsabg. Friedrich Naumann, erschien vor kurzem in dritter veränderter Auflage, in 4. - 13. Tausend, Nr. 4. A., geb. 5. M. Buchverlag der „Hilfe“, Berlin-Schöneberg. Wir bitten unsere Leser die gewollte Einleitung zum 4. Abschnitt „Die Organisation der Arbeit“ und möchten ihnen das Studium des ganzen Werkes im Interesse der Verbreitung und Vertiefung einer wahrhaft liberalen Lebensanschauung wärmstens empfehlen.

In diesem Prozesse tauchen zahllose Köpfe auf, Männer mit harten Knochen, und solche mit weichen Fingern, stumpfe Gesichter, milde Pyramidenbauer, helle Köpfe, Spekulanten, Erfinder, tapfere Kapitäne, treue Diener, wilde Waghäufle, stille Arbeitsfrauen, Pulvertinnen, Kostträgerinnen, orientalische Weberinnen, Berliner Verkäuferinnen, stielische Bäuerinnen, Mütter vieler Kinder, kleine Mädchen, die Semmels tragen, Knaben, die Garn spulen, alte Menschen, die im Walde Holz lesen, Fabrikanten, Handwerker, Zufallsarbeiter, Naturmenschen, Kulturmenschen, Dachdecker, Bergarbeiter: es quillt aus der Tiefe des Lebens, es schreitet daher wie eine Karawane der Ewigkeit, es kommt die Arbeit! Sie alle hängen unter sich zusammen, denn einer schafft immer für einige andere. Von der Arbeit, gerade von ihr gilt das Bibelwort: „Unser keiner lebt ihm selber.“

Politische Uebersicht.

Im Reichstagsgebäude hat eine Beratung über den neuen Entwurf von Grundzügen für die Einrichtung und den Betrieb von Anilin- und Zwischenproduktfabriken stattgefunden. Es nahmen teil vom Reichsamt des Innern die Referenten für Arbeiterschutz, ferner Delegierte verschiedener Bundesregierungen, sachverständige Aerzte, Gewerbeaufsichtsbeamte, sowie Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter der chemischen Industrie. Den Beratungen war ein im Reichsamt des Innern aufgestellter Entwurf zugrunde gelegt, der mit unwesentlichen Änderungen die Zustimmung sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeiter fand. Sobald die Grundzüge endgültig festgelegt sind, wird ihre Veröffentlichung erfolgen.

In Straßburg ist ein deutschfeindlicher Studentenklub, die Vereinigung elsass-lothringischer Studenten, vom Disziplinargericht der Universität aufgelöst worden. Den direkten Anlaß bildete ein Artikel im offiziellen Semesterbericht der Vereinigung am Schluß des Wintersemesters 1910/11. Der Verfasser des Artikels wurde „in perpetuum“ relegiert, den Mitgliedern des Vorstandes wurde die Relegation angedroht. Die am schwarzen Brett angeschlagene Begründung des Vorgehens führt aus, daß der inkriminierte Artikel „1. mehrere deutschfeindliche Äußerungen sehr gehässiger und verletzender Art enthalte. Diese Tatsache stehe aber in schroffem Widerspruch mit der Eigenschaft der Studentenvereinigung als einer von dem Senat einer deutschen Universität genehmigten Korporation und könne durch die literarische Form, in der der Artikel sich gibt, nicht entschuldigt werden; 2. in dem Artikel fänden sich Äußerungen, die nicht nur die Sitte und Ordnung des akademischen Lebens gefährden, sondern auch das sittliche Gefühl schwer verletzen durch eine längere Stelle sexuellen Inhalts, die geradezu als pornographisch zu charakterisieren sei; 3. erschwerend komme hinzu, daß die soeben charakterisierte Stelle an ein Bibelzitat anknüpfe, das selbst wieder zu einem Abschnitt gehöre, der die katholische, evangelische und jüdische Konfession in frivoler Weise verhöhnt.“

Im französischen Senat erklärte Kriegsminister Gorian bei der Beratung des Budgets des Kriegsministeriums, man dürfe die Aushebung schwarzer Truppen nicht übertreiben. Er ziehe das Werbesystem dem System der Aushebung vor. Die französische Kavallerie sei ohne Zweifel der deutschen an Zahl unterlegen, aber sie sei besser organisiert als diese.

Der Stimmungswechsel bei der französischen Regierung in der Abgrenzungsfrage hat nun wieder im Marine-Departement Erregung hervorgerufen. Die Winzer erklären, sie würden nicht zugeben, daß in die Kellereien im Marine-Departement fremde Weine gelangen. Die militärische Besetzung dauere nicht ewig, sie würden, da ihnen durch Gesetz kein Schutz gewährt werde, sich selbst zu ihrem Recht verhelfen. Der Ordnungsdienst ist verschärft worden, da man den Ausbruch neuer Gewalttätigkeiten befürchtet. Auch die Winzer der Gironde sind mit dem geplanten Gesetz sehr unzufrieden, dagegen wird es von den Führern der Winzer des Departements Aube mit Genugtuung aufgenommen.

Der russische Luftflottenauschuß beschloß, im Ausland acht Kriegszweidecker und vier Beriotapparate zu bestellen. — Der Ministerrat beschloß, in der Reichsduma die Vorlage einer Wehrsteuer einzubringen mit folgenden Bestimmungen: Alle von der Wehrpflicht Befreiten zahlen vier Jahre lang eine gleichmäßige Steuer von 6 Rubel jährlich. Die Steuer soll 16 bis 17 Millionen Einnahmen jährlich ergeben.

1 Von durchaus vertrauenswürdiger Seite erhalten wir aus Vigo die Nachricht, daß die Stadt Praganza in Nordportugal sich in den Händen der Monarchisten befindet.



Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 20. Juni 1911.

a. Eine Renovation. Die württembergische Eisenbahnverwaltung hat kleine illustrierte Fahrpläne erscheinen lassen, in denen die direkten Verbindungen von Norddeutschland nach Stuttgart, Pforzheim, Wildbad, Liebenzell, Freudenstadt und dem Süden verzeichnet sind. Diese Fahrpläne, welche auch die Fahrpreise enthalten, werden von der amtlichen Auskunftsstelle der K. W. Staatsbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbüro, Berlin W. 8., Unter den Linden 14, auf Wunsch kostenlos zugesandt.

b. Effringen, 19. Juni. Gestern hielt der Magoldgau-Sängerbund sein VI. Liedersfest verbunden mit Weltgesang in Weil der Stadt ab. Zum Weltgesang kamen außer sämtlichen 11 Gauvereinen noch 20 Vereine herbei, die dem Gau nicht angehören und deshalb unter sich in Wettbewerb traten. Viel des Schönen und Gediegenen wurde geboten, aber auch etliches Mangelhafte. Mögen sich die Vereine, welche mit ihren Leistungen noch etwas zurückstehen, eifrig bemühen, sich in der edlen Songeskunst zu vervollkommen. Das Preisgericht konnte den wett-singenden Vereinen folgende Preise erteilen: A) den Vereinen im Gau, welche neben ihrem selbstgewählten Preischor noch einen Pflichtchor zu singen hatten, der wie der Preischor gewertet wurde. Im einfach. Volksgesang: 1) Sängerbund Weil der Stadt Ia und Ehrenpreis (Pokal vom Gau gestiftet) mit 95 Pkt. 2) Germania Schellbronn Ib mit 89 1/2 Pkt. 3) Liederkranz Wüddberg Ic mit 86 Pkt. 4) Liederkranz Emmingen IIa mit 77 Pkt. 5) Liederkranz Altburg IIb mit 76 Pkt. 6) Männergesangsverein Teinach IIc mit 66 Pkt. Im höheren Volksgesang: Eintracht Effringen Ia und Ehrenpreis (Pokal vom festgebenden Verein gestiftet) mit 102 1/2 Pkt. 2) Freundschaft Tiefenbronn Ib mit 99 1/2 Pkt. 3) Sängerbund Grumbach IIa mit 70 1/2 Pkt. Im einfachen Kunstgesang: 1) Eintracht Hohen-warth IIa mit 95 1/2 Pkt. 2) Konkorbia Calw IIb mit 95 1/2 Pkt. Die preisgekrönten Vereine außer Gau führen wir hier nicht auf. Schade war, daß das prächtig arrangierte Fest durch beständig niedergehenden Regen so sehr beeinträchtigt wurde.

c. Unterjettingen, 20. Juni. Heute früh während der Dunkelheit ist die 67jährige Frau des Konrad Rinderknecht die Treppe herunter gefallen und hat beide Hüfte gebrochen.

d. Herrensberg, 18. Juni. (Das Blatt hat sich gewandt.) Die beiden Brüder, deren Verhaftung wegen Verdachts des Mordes kürzlich berichtet wurde, sind aus der Haft entlassen worden, dagegen wurde der verheiratete Alderwirtssohn Christian Schneider von hier in Haft genommen wegen des gleichen Verdachts. Dem Vernehmen nach standen in einem Prozeß die Betroffenen sich Eid gegen Eid gegenüber bezüglich einer angeblich an Schneider geleisteten Zahlung, deren Empfang dieser bestritt. Die Angaben der Brüder wurden nachträglich durch Beibringung einer mit dem Namen des Schneiders unterzeichneten Quittung unterstützt. Die eingeleitete Untersuchung wird nun Klarheit darüber schaffen, wer von beiden Tellen die Eidespflicht verletzt hat.

e. Calw, 19. Juni. Mit der Flößerei auf der Magold ist es scheint schon aus. Auf eine Anfrage teilten die stößberechtigten Firmen mit, daß sie diesen Sommer keinen Floß ablassen. Der Floß, der im Februar unser Tal durchfahren hat, wird also wohl der letzte gewesen sein.

f. Rottenburg, 19. Juni. Die hiesige Turngemeinde beging gestern und vorgestern unter zahlreicher Beteiligung das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Die Feste hielt der Ehrenvorsitzende Fabrikant Gwinner. Kreisturnwart Held-Keutlingen, der die Grüße und Wünsche des Turnkreises Schwaben überbrachte, überreichte 3 Veteranen des Vereins Ehrenbriefe der Deutschen Turnerschaft, nämlich den Herren Fabrikant Christian Gwinner, Schneidermeister Gustav Uttenweiller und Schneidermeister Anton Höschle. Im Anschluß an die Begrüßungen folgten verschiedene turnerische Aufführungen.

Landesverein württ. Verkehrsbeamten.

g. Stuttgart, 19. Juni. Der Landesverein württ. Verkehrsbeamten hielt unter dem Vorsitz von Eisenbahnsekretär Baumann am Samstag seine 25. Landesversammlung hier ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein zur Zeit 1683 Mitglieder. Das reine Vermögen desselben beträgt 46 500 M., wozu noch das Vermögen der Sterbekasse im Betrage von 74 800 M. kommt. Der im letzten Jahre gefasste Beschluß, ohne Erhöhung des Beitrages für jedes Mitglied ein Sterbefallgeld zu gewähren, ist im Laufe des Vereinsjahres durchgeführt worden. Weiter ist zu erwähnen die Mitarbeit des Vereins bei der Ausbildung des Personals und namentlich seine Teilnahme an dem Fortbildungskurs, der von dem Verband deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten-Vereine ins Leben gerufen wurde und der heuer in Karlsruhe stattgefunden hat. Der Jahresbericht verbeitet sich dann weiter über die Verbesserungen auf beamtentechnischem und gehaltlichem Gebiete, die in den letzten Jahren von der Beamtenschaft erreicht wurden oder bevorstehen. Der Haushaltsplan für das Jahr 1911 mit einer Einnahme und Ausgabe von 11 700 M. wurde genehmigt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes wurde an Stelle des ausscheidenden Eisenbahnsekretärs Bilde Eisenbahnsekretär Reuter gewählt. In der Vorbildungsfrage wurde grundsätzlich ausgesprochen, daß für den Sekretärdienst das Maturum oder Reife für

Prima, für den Assistentendienst das Einjährig-Freiwillige zweckmäßig wäre, daß man sich aber vorläufig damit begnügen müsse, für den Assistentendienst, eine gleichmäßige Vorbildung (Nachweis des Besuchs einer höheren Lehranstalt bis Klasse V oder des Vollbesuchs einer Mittel- oder Bürgerschule) zu verlangen. Ebenso wurde ein Antrag auf Untersuchung des gegenwärtigen Unterweisungswesens angenommen. Weitere Anträge betr. Besserstellung der nicht etatsmäßigen Beamten wurden dem Landesauschuß zu geeigneter Weiterbehandlung überwiesen, ebenso ein Antrag auf die bessere Ausstattung der Diensträume. Weiter wurde beschlossen dem Verband deutscher Beamtenvereine beizutreten und endlich kam ein Antrag zur Annahme, wonach der Verein beauftragt wurde, die Bestrebungen auf Einführung bezw. Ausdehnung der ungeteilten Arbeitszeit in geeigneter Weise zu unterstützen und anzustreben, daß den Beamten der größeren Ämterstellen alle 14 Tage ein freier Nachmittag gewährt werde. Die Landesversammlung nahm einen durchaus einheitlichen Verlauf und faßte ihre Beschlüsse beinahe einstimmig. An den König wurde ein Jubiläumstelegramm gefandt; die Antwort darauf konnte bei dem Festbankett den zahlreich versammelten Mitgliedern bekannt gegeben werden. Am Sonntag sollte die Feste in der Festhalle, das vor 6 Jahren der Landesverein errichtete, Verkehrsbeamten errichten ließ, Reichstagsabg. Weyel-Ehlingen ebendort halten; der ungünstigen Witterung halber wurde der Festakt in den Saal des Oberen Museums verlegt. Unter den zahlreichen Anwesenden war auch Präsident von Stiefler.

h. Stuttgart, 18. Juni. (Ständisches.) Der 4. Nachtrag zum Haushaltsplan betr. die Forderung von 1 471 000 M. für den Neubau der Kunstgewerbeschule nebst Lehr- und Versuchswerkstätte in Stuttgart ist nebst Begründung im Druck erschienen. Von dem genannten Betrage sind zu decken 885 000 M. aus den Mitteln der Grundstockverwaltung und dieser aus dem Erlös des bisherigen Gebäudes der Kunstgewerbeschule später wieder zu ersetzen, und die weiteren 585 000 M. aus den Mitteln der Restverwaltung. — Aus den Anträgen des Finanzausschusses zum Etat, die gleichfalls im Druck erschienen sind, ist nochmals die spätestens für den nächsten Etat geforderte Einsetzung von Mitteln zur Errichtung eines besonderen Baues für eine Klinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten in Tübingen hervorzuheben, ferner der Antrag, das Uebereinkommen mit Stuttgart über die Errichtung eines Reformgymnasiums zu genehmigen, sowie der Beschluß des Ausschusses, die Eingabe des Vereins der Präzeptoren und Reallehrer der Regierung mit Beschränkung auf die Zulassung zu den zweiten Klassen der höheren Lehranstalten zur Erwägung zu übergeben und schließlich die Ernennung an die Regierung, über die verabschiedete Zahl hinaus, aber höchstens 3 weitere Bezirksschulinspektoren, falls solche im Nebenamt erledigt werden, im Hauptamt zu besetzen.

i. Stuttgart, 19. Juni. Eine stark besuchte Vertrauensmännerversammlung der Volkspartei des 10. württ. Reichstagswahlkreises: Göppingen-Gmünd-Schorndorf-Weilheim, der durch das liberale Wahlabkommen der Volkspartei zugewiesen ist, hat den Gemeinderat Gunther, den Vorsitzenden des Bezirksvereins in Schorndorf, als Reichstagskandidaten aufgestellt. Gunther hat die Kandidatur angenommen. — Das diesjährige Partellsommerfest der württ. Volkspartei wird voraussichtlich an einem der nächsten Sonntage auf dem Engelsberg bei Winterbach abgehalten.

j. Stuttgart, 19. Juni. Auf der gestern hier abgehaltenen Landesversammlung des Verbands der Flaschnermeister und Installateure Württembergs, der auch Stadtschultheiß Lautenschlager anwohnte, gab der Vorsitzende, Hofflaschnermeister Böttler, den Jahresbericht. Darnach zählt der Verband zur Zeit 275 Innungen mit mehr als 22 000 Mitgliedern. Die Versammlung sprach für die Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung aus.

k. Stuttgart, 19. Juni. (Jubiläum.) Dem seit 38 Jahren beim „Neuen Tagblatt“ angestellten Korrektor Karl Nägels wurde aus Anlaß seines 50jährigen Buchdruckerjubiläums von Direktor Esser im Namen des Verlags ein Geldgeschenk und bei einer Feier, die Verlag, Redaktion und Personal des Neuen Tagblatts vereinigte, das Diplom der Deutschen Buchdrucker (Prinzipalvereins) übergeben.

l. Stuttgart, 19. Juni. Die Schwäbische Landesausstellung auf der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Berlin wird im nächsten Frühjahr in Stuttgart in vergrößertem Umfang als geschlossene Landesausstellung wieder eröffnet werden.

m. Stuttgart, 19. Juni. (Droschkenbestelldienst.) Am Postgebäude wird für die telephonische Bestellung von Droschken anstelle des seither aufgestellten Telephonkastens ein Häuschen erstellt. Zur Bedienung des Telefons ist von der Kuffcherinnung ein Mann engagiert worden, der den ganzen Tag dort bis abends 11 Uhr anwesend ist. Früher hat das Hotel Marquardt diesen Dienst aus freiem Antrieb besorgt und keinerlei Ersatzkosten berechnet.

n. Ein Hotel drama. In einer peinlichen Lage befanden sich Sonntag früh Gäste eines in der Nähe des Bahnhofes belegenen Hotels, als sie im tiefsten Regliere Säfel oder Beinkleider hereinholen wollten, — aber nicht fanden. Treppauf, treppab wurde der arme Hausknecht geholt, aber die Sachen blieben verschwunden, — sie hatten sich in einem wenig skrupulösen — Hotelgast, der heute früh um 5 Uhr wieder abgereist war, einen neuen Herrn gesucht. Um Stuttgarter „Eindrücke“ zu sammeln, hält sich zur Zeit ein Feuilletonist hier auf und war im gleichen Hotel abgestiegen — dem hat der Dieb sogar gleich den ganzen Kaugummi mitgenommen. Wenn es keine Kellner mit übrigen Sonntagsanzügen, Hausknechte mit dito Stiefeln gäbe, hätte unser

Herr Kollege den schönen Regen Sonntag im Bett zubringen müssen. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor gerade acht Tagen in einem anderen hiesigen Hotel; die Polizei beschlagnahmte sich deshalb eifrig mit der Angelegenheit und, wie wir hören, soll sie dem Täter auch schon auf der Spur sein.

o. Tübingen, 19. Juni. Spruchliste der Geschworenen für das 3. Quartal. Zur Dienstleistung bei den am 3. Juli beginnenden Sitzungen wurden durch das Los bestimmt: Peter Henrich, Kaufmann in Nürtingen; Karl Friedrich Kostenbader, Privatier in Calw; Johannes Hahn, Kaufmann in Dettingen N. Urach; Martin Hamann, Pflz. Sohn, Bauer und Gemeinderat in Martinsmoos; Johannes Keppler, Malermeister in Pfullingen; Karl Karcher, Maurer und Gemeinderat in Rotensol; Fr. Knoblauch, Küfermeister und Gemeinderat in Grafenberg; Friedrich Jandl, Flaschnermeister in Hohen; Karl Kung, Bauer und Gemeinderat in Nürtingen; Paul Roos, Schlossermeister in Dettingen N. Urach; Michael Herter, Gemeindepfleger in Wart; Johannes Wörz, Bauer und Gemeinderat in Hengen; Wilhelm Däuble, Bauer in Entringen; Karl Sommer, Schreinermeister und Gemeinderat in Urach; Johannes Widmaier, Gemeinderat in Rönchberg; Louis Beck, Privatier in Aitensteig; Georg Müller, Bauer und Gemeinderat in Nellingenheim; Louis Däuble, Kaufmann in Aich; Heinrich Epple, Kaufmann in Rottenburg; Jakob Lutz, Gemeinderat in Osterdingen; Emil Schäfer, Uhrmacher in Rottenburg; Ludwig Gehring, Bauer und Gemeinderat in Pfullingen; Karl Wellhäuser, Bauer und Feuerwehrrhombandant in Ailingen; Wilhelm Diener, Kaufmann in Bellingen; Friedrich Wilhelm Hummel, Kunstmaler in Reutlingen; Karl Servo, Kaufmann in Calw; Friedrich Hermann, Tuchfabrikant in Nellingen; Louis Hoch, Hopfenhändler in Reutlingen; August Hauff, Fabrikdirektor in Rottenburg; Josef Köhle, Gipsermeister in Neuenbürg.

p. Tübingen, 19. Juni. Die Aufführung der Braut von Messina im Schloßhof mußte infolge des Regens verschoben werden, die erste Aufführung findet also Donnerstag nachm. 5 Uhr statt. Am Samstag ist Schülervorstellung, für Sonntag ist eine weitere Aufführung vorgesehen.

q. Pfullingen, 18. Juni. (Der Schrei des Entsetzens.) Vom Bund für Heimatchutz erging neulich auf Grund falscher Informationen eine sehr lebhaftige Klage, die sich einen Schrei des Entsetzens betitelte, über die geplante Erbauung einer Bergbahn auf den Lichtenstein. Die Anregung war, wie sich jetzt herausstellt, unzulässig, mindestens verfrüht. Der Gemeinderat in Honau hat nichts dergleichen verhandelt und alles, was dem Falle an Tatsachen zugrunde liegt, sind unverbindliche Informationen, die ein Berliner Ingenieur in Honau wie an vielen anderen Orten, die ihm für seine Pläne geeignet schienen, eingezogen hat. Der Honauer Gemeinderat hat nichts getan, was ihm zum Vorwurf gereichen könnte.

r. Wolfersweiler, 17. Juni. (Unglücksfall.) In Winterbach hat gestern der 45 Jahre alte Bauer Christoph Bittke auf bedauerliche Weise sein Leben eingebüßt. Beim Heurechen mittels eines Raschirechens scheute plötzlich das Pferd und ging durch. Beim Versuch, dieses aufzuhalten, geriet Bittke unter den Rechen und wurde eine Strecke weit geschleift. Ein Jahr riß ihm das Gesicht auf und drang in die Schläfe ein, was den sofortigen Tod des Bittke zur Folge hatte.

s. Kleinschafhausen bei Schwendi, 16. Juni. Ein von Reihnoten gebürtiger, unbefehlener Bauernsohn, den verführte Liebe zum vollständigen Narren machte, gab auf seine Geliebte gestern nachmittags auf offener Straße zwischen Klein- und Großschafhausen drei Schüsse ab. Das Mädchen kam mit dem Schrecken und einer ganz unerheblichen Schürfung am Halse davon. Der Rasende richtete nun die Waffe gegen sich, gab einen Schuß ab und fiel. Als man aber nach ihm sahndete, war er verschwunden, und ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

t. Schwäbisch-Gmünd, 19. Juni. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung den Entwurf für eine städtische Arbeitslosenversicherung, die die Entree in Württemberg gewesen wäre, mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

u. Heilbronn, 19. Juni. (Sport.) Im nunmehr geschlossenen 6. Internationalen Tennisturnier in Heilbronn, veranstaltet vom Tennisclub-Heilbronn, wurde im Herren-einzelspiel ohne Vorgabe Dr. Fitting-Darmstadt Sieger, in dessen Besitz geht nunmehr der wertvolle Wanderpreis dieser Konkurrenz endgiltig über. Im Dameneinzelspiel ohne Vorgabe blieb der Sieg Frä. Bürger-Strasbourg.

v. Heilbronn, 18. Juni. (Der Fluß des Monopols.) Ein interessanter Postfall hat die hiesige Handelskammer beschäftigt. Eine hiesige Firma hatte eine ordnungsgemäß ausfertigte Nachnahmekarte nach München gefandt, die aber dort anscheinend entwendet und von einem postmäßig gekleideten Mann einkassiert und vom Adressaten bezahlt worden ist. Die Postverwaltung lehnte auf Grund der §§ 6—11 des Postgesetzes von 1871 eine Ersatzpflicht ab. Auch die Ministerien des Reichs in Württemberg und Bayern traten dieser Entscheidung bei, sodas der Absender den Schaden hat. Das ist Bußfahnenrecht von der allerschlechtesten Sorte. Auf der einen Seite das Monopol, auf der anderen Seite die Verweigerung der einfachsten Haftpflicht, das verführe, wer kann. Jeder Privatunternehmer, jede Gesellschaft wäre hier anstelle des durch sein Monopol geschützten Staates einfach auf dem Wege eines Zivilprozesses zum Schadenersatz verurteilt worden.

Geriichtssaal.

w. Erier, 17. Juni. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den päpstlichen Kammerer und Hausprälaten Woerth in Rom wegen Fahnenflucht zu sechs Monaten Gefängnis. Woerth war vor 24 Jahren als deutscher Kellner ins Aus-



land gegangen und hatte sich dadurch der Militärpflicht entzogen. Er stellte sich freiwillig dem hiesigen Kriegsgericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni. Dem Bundesrat ging ein Antrag Preußens betreffend die Ausdehnung der Fahrkartensteuer auf alle Fahrkarten unter Fortfall der bisherigen Einschränkungen.

Berlin, 18. Juni. Der Ertrag des Kornblumentages in Groß-Berlin wird auf 240 000 A geschätzt.

Berlin, 18. Juni. In einer heute von mehr als 2000 Personen besuchten Versammlung des Buchdruckerpersonals der Firmen Roffe, Ullstein und Scherl wurde mitgeteilt, daß bereits gestern abend beschlossen worden sei, die Arbeit bei den Firmen Roffe und Ullstein wieder aufzunehmen. Nach äußerst hitziger Debatte wurde auf Antrag mehrerer Organisationsvorsitzender mit fast allen gegen wenige Stimmen beschlossen: das Personal der Firma Scherl, soweit es nicht entlassen, nimmt morgen Montag die Arbeit wieder auf. Die 39 Entlassenen wählen eine aus drei Personen bestehende Deputation, die morgen mit der Geschäftsleitung der Firma Scherl verhandeln soll.

Bfrozheim, 19. Juni. Hier wurden 5 Personen verhaftet, die von einem Schneidermeister des Zuchthaus von Ennsheim im Elsas gestohlene Tuchstoffe bezogen hatten, die sie bei einem Schneidermeister in Bifzingen zu Anzügen verarbeiten ließen. Der Haupthehler ist ein gewisser Karl Weh, der 13 Jahre wegen Totschlags seiner Frau in jenem Zuchthaus saß. — Die ledige 42 Jahre alte Elise Kühle hier hat sich wegen unheilbaren Leidens in ihrer Wohnung mit Ljfol vergiftet.

Kadelburg, 18. Juni. Eine recht deutliche Sprache versteht der Blechner Wilh. Groß hier zu reden in einer Erklärung, die er in der Zeitung veröffentlichte und die folgendermaßen lautet: „500 A zahle ich demjenigen, der mir nachweisen kann, daß ich oder eines meiner Familienangehörigen über die Pfingstfeiertage in Oberlauchringen war und von dort die Maul- und Klauenseuche hierhergebracht habe. Denjenigen, der diese Aussage gemacht hat, erkläre ich als einen elenden Schuft und Lügner.“

Köln, 17. Juni. Die Voruntersuchung gegen die französische Sprachlehrerin Thirion wegen Spionagedverdachts ist nunmehr abgeschlossen und die Akten sind dem Leipziger Reichsgericht eingesandt worden. Offiziere sind in die Angelegenheit nicht verwickelt.

Kassel, 17. Juni. Die große landwirtschaftliche Jubiläumsausstellung wird am 22. Juni eröffnet werden. Wie die Jura erzählt, werden an den Eröffnungsfeierlichkeiten der Landwirtschaftsminister von Schorlemer und Handelsminister Delbrück teilnehmen. Die Mitglieder der landwirtschaftlichen Gesellschaft werden in der Orangerie der Erlaube festlich empfangen werden. Der kurhessische Sängerbund hat seine Mitwirkung durch Vortrag mehrerer Massenstücke zugesagt. Während der bis 27. Juni dauernden Ausstellung sind 9 öffentliche Versammlungen und interne Beratungen geplant.

Aus Schlesien, 19. Juni. Ueber die Goldgewinnung in Schlesien bringt der Jahresbericht der Handelskammer zu Schwidniz Angaben. Darnach wurden auf dem Arsenik-Berg- und Hüttenwerk „Reicher Trost“ in Reichenstein im Jahre 1910 im ganzen 59,13 Kilogramm Gold gewonnen, das einen Wert von über 161 000 A darstellt.

Kiel, 19. Juni. Bei der heutigen ersten deutsch-amerikanischen Segelwettbewerb auf der Kieler Förde um den Kaiser Wilhelm Pokal und den Prinz Heinrich Pokal wurde die amerikanische Yacht „Beaver“ erste, den zweiten und dritten Platz belegten die amerikanischen Yachten „Cima“ und „Bibelot“, dann folgten die deutschen Yachten „Tilly XIV.“, „Seehund III“ und „Wannsee“.

Kiel, 19. Juni. Die Resultate der internationalen Segelwettbewerb des Kieler Yachtclubs von Glücksburg nach Kiel sind folgende: Es erhielten den 1. Preis in der A-Klasse „Komet“, in der 12 Meter Klasse „Skeaf“, in der 10 Meter Klasse „Tess“ in der 8 Meter Klasse „Taufun“.

Europäischer Rundflug.

Lüttich, 19. Juni. Als letzter ist heute nachmittag Le Bassier hier angekommen. Contenet ist unweit vom Ziel in ein Getreidefeld gefallen, wobei sein Apparat beschädigt wurde. Contenet blieb unverletzt.

Ausland.

Wien, 19. Juni. Morgen finden die engeren Wahlen für den Reichsrat statt und zwar in 168 Bezirken. In der Stichwahl stehen 44 Christl. Soziale, 69 Deutsch-Freiwirtschaftliche, 60 deutsche Sozialdemokraten, 23 tschechische Sozialdemokraten, 36 tschechische Agrarier, 23 tschechische Klerikale, 13 Jungtschechen, 5 Tschechisch-nationale, 8 Italiener und 4 Südslaven.

Venedig, 17. Juni. Aus Pirano wird berichtet, daß dort wie in Sicotio gleichfalls ein sehr heftiger Orkan getobt habe, der die dicksten Bäume ausriß und alle Drahtleitungen zerstörte. Die Ernte sei vollständig vernichtet. Ob Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ist noch nicht bekannt.

Paris, 19. Juni. Von mehreren, dem Quai d'Orsay nahestehenden Blättern wird erklärt, daß die Mitteilungen der spanischen Regierung über die Vorgänge in Marokko als unzureichend angesehen werden und daß deshalb in den Verhandlungen ein vollkommener Stillstand eingetreten sei. — Ein hiesiges Blatt läßt sich aus Madrid melden, man hege dort die Beforgnis, daß Frankreich die spanisch-marokkanische Aktion mit Zollrepressalien beantworten und die

bisherige strenge Ueberwachung der spanischen Anarchisten und Carlisten an der Grenze einstellen könnte.

Paris, 19. Juni. Wie aus Tanger gemeldet wird, ist der Protest Mulai Hafids gegen die Landung der Spanier in Larasch dem spanischen Gesandten übergeben worden. Aus Fez wird vom 16. gemeldet, daß Mulai In, der Bruder des Sultans, mit General Moineur in Fez eingetroffen ist und begnadigt werden soll.

Toulon, 19. Juni. Beunruhigende Gerüchte zirkulieren über den Bau des Panzerschiffes „Mirabeau“, der von Lorient hier eingetroffen ist. Man behauptet, das Schiff sei in Lorient beim Bau durch Sabotage absichtlich verpöschelt worden. „Mirabeau“ geht außerordentlich tief und man stellt sich bereits die Frage, ob es nicht besser sei, das Kriegsschiff vollständig umzubauen. Der Marineminister ordnete eine strenge Untersuchung an.

Petersburg, 18. Juni. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten fand gestern abend eine Konferenz zur Beratung von Maßnahmen gegen die Choleraepidemie in Petersburg statt. Es wurden eine Reihe von Beschlüssen verschiedenen Charakters gefaßt. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde der Gefundung des Trinkwassers zugewandt.

Moskau, 19. Juni. Vor dem Militärgericht begann heute der Prozeß gegen die Annahmekommission der Intendantur und die Lieferantenfirma Tshela, die für die Bestechung von Intendanturbeamten 2 Millionen verausgabt hatte. Die Zahl der Angeklagten beträgt 75, die der Zeugen 104. Man nimmt an, daß der Prozeß einen Monat dauern wird.

London, 17. Juni. Die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts veranstalteten heute aus Anlaß der Krönungsfeier einen imposanten Umzug, wobei sie in Wagen Embleme mit sich führten, die den Anteil veranschaulichten, den die Frauen an der Geschichte und Größe des britischen Reiches haben. Unter den Teilnehmerinnen befand sich eine Anzahl hochstehender Damen.

Glasgow, 19. Juni. Die Hafenarbeiter sind heute in den Ausstand getreten. Der Küstenhandel ist völlig lahmgelegt. Das Lösen und Laden der Schiffe geschieht soweit als möglich durch Bureaupersonal der Schiffsgesellschaften. Die Fuhrleute drohen ebenfalls in den Ausstand zu treten. In der Hafensstadt ist die Polizei verstärkt worden.

Madrid, 19. Juni. Imparcial beschuldigt in einer Depesche aus Elskar den dort eingetroffenen französischen Konsulagenten Boisset, daß er die marokkanischen Behörden und die hervorragendsten Eingeborenen veranlaßt habe, gegen die spanische Armee Einspruch zu erheben, indem der nächste Angriff vom 7. Juni als Komödie hingestellt wird.

Lissabon, 19. Juni. Die konstituierende Versammlung ist heute zusammengetreten. Anwesend waren 192 Abgeordnete, die die Abschaffung der Monarchie und der Dynastie, Praganza ansprachen und die Republik proklamierten. Es erteilte sich kein Zwischenfall.

Lissabon, 19. Juni. Der heutige Tag ist ein nationaler Festtag. Freudenkundgebungen fanden überall im ganzen Lande statt. Man singt Freiheitslieder und die Marschallse.

Zaloniki, 19. Juni. Torgut Schewket Pascha hat die vom Sultan genehmigte Proklamation und die Spende des Sultans für den Wiederaufbau der zerstörten Wohnsige in Kalissia und im Mirditengebiet bekannt gemacht. Er kündigte an, daß die Feindseligkeiten nunmehr eingestellt würden, läßt die Flüchtlinge ein, Montenegro zu verlassen und in die Heimat zurückzukehren und gibt die Zusicherung, daß die Regierung den Bedürfnissen des Landes entsprechen wird. Torgut Schewket Pascha berichtet, daß die Truppen nun alle strategisch wichtigen Punkte besetzt halten und so eine Verbindung der in Montenegro befindlichen Flüchtlinge mit den Malfisoren weiterhin unmöglich sei. Torgut Schewket Pascha wurde zum Präsidenten der Grenzbesichtigungskommission für Montenegro ernannt.

New-York, 19. Juni. Der Erfinder Tesla hat jüngst vor der Gesellschaft amerikanischer Elektrotechniker angekündigt, er werde sehr bald im Stande sein, elektrische Straßenbahnwagen in Dublin (Irland) durch die Kraft laufen zu lassen, die in Long-Island erzeugt wird. Es ist interessant, die diesbezüglichen Auslassungen Teslas kennen zu lernen. „In meinem System habe ich“ so sagte er, „den Begriff Entfernung vollständig vernichtet. Die Luft wird mein Medium sein und es wird mir ermöglicht werden, elektrische Energie von beliebiger Stärke nach irgend einem beliebigen Punkte der Welt zu senden. Auf die gleiche Weise wird man Meldungen nach irgend einem Punkt der Welt schicken können. Ich werde Worte in die Welt hinaus schicken, die aus dem Boden der Wüste Sahara mit einer Kraft herbeordrängen, daß sie auf 15 Meilen in der Runde gehört werden müssen. Ich hoffe auch, eine drahtlose Zentralfonstation zu errichten, durch welche hinter jedes Wort eine Kraft von 1 Million PS in das Instrument eindringt. Die Entfernung wird absolut keine Rolle bei diesem Telefon spielen. Viele hundert Personen werden imstande sein, gleichzeitig und ohne einander zu stören miteinander zu sprechen.“ Für den Gebrauch bei Aeroplanen will der Erfinder eine neue vervollkommnete Dampfmaschine hergestellt haben, die vom Turbinentyp ist und 10 PS besitzt, dabei aber nur ein einziges Pfund wiegt. In größerem Maßstabe wird diese Maschine gegenwärtig mit gutem Erfolge in der New-York Edison Plant erprobt. Die Maschine wird das kleinste Ding sein, das jemals gesehen wurde, aber eine größere Kraft besitzen, als sie je eine Automobilmaschine besessen hat. In einer der nächsten Sitzungen der genannten Gesellschaft wird Tesla einige der Erfindungen

praktisch vorzuführen suchen. — Die Sache klingt allerdings sehr „amerikanisch“.

New-York, 19. Juni. Noch vor 12 Jahren war die Zahl der Automobile in Amerika außerhalb New-Yorks so gering, daß es als ein wahres Weltwunder galt wenn sich eins auf einer Straße zeigte. Jetzt sind einer Nachzählung der „Auto Directories Company“ zufolge 518 091 dieser Gefährten in den Vereinigten Staaten im Gebrauch. Davon kommen 70 000 auf den Staat New-York, je 40 000 auf Pennsylvania und Kalifornien, 32 000 auf Ohio und 32 000 auf Illinois. Sehr wenig vertreten sind Kraftfahrzeuge in den neuesten Staaten im Westen, so hat New Mexiko ihrer nur 800 und Idaho gar nur 750. Das liegt zum größten Teil an dem Mangel an Fahrstraßen, die meisten Wege sind noch alte Indianerpfade und der Straßenbau macht nur langsame Fortschritte.

Washington, 19. Juni. Geheimagenten der Zollverwaltung haben Zollbetrügereien in Höhe von mehreren Millionen Dollar, die bei der Einfuhr von Messerschmiedewaren in den letzten Jahren verübt wurden, entdeckt. Die Entdeckung ist das Ergebnis von Untersuchungen, die in Amerika und im Solinger Distrikt, woher die meisten Waren stammten, von Geheimagenten veranstaltet worden waren.

Die Krönungsfeierlichkeiten in London.

London, 18. Juni. Der König und die Königin, die während der Ascotwoche in Windsor weilten, kehrten gestern nach London zurück, wo sie bis nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten bleiben werden, das ist bis zum 1. Juli. Die Kaiserin Mutter Maria von Rußland kam gestern nachmittag auf dem Viktoriabahnhof an, wo sie von ihrer Schwester der Königin Alexandra begrüßt wurde. Im Laufe des gestrigen Tages kamen wieder eine Anzahl erotische Gäste in London an, unter ihnen die beiden Sultane von Kebab und Persak, deren früher unabhängige Sultanate seit einiger Zeit unter britischer Oberhoheit stehen und die daher besonders eingeladen worden sind, den Krönungsfeierlichkeiten König Georgs beizuwohnen. Außerdem kamen einige abessinische Abgesandte gestern in der britischen Hauptstadt an. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Bahnhof in der Liverpoolstreet versammelt um die fremden Gäste zu sehen und die Polizei hatte besondere Abperrungsmassregeln treffen müssen.

London, 19. Juni. Prinz und Prinzessin Georg von Sachsen, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sowie der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz sind hier eingetroffen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Tuttlingen, 16. Juni. Wollmarkt. Zufuhr rund 200 Str.; gegen das Vorjahr bedeutend weniger, was wohl der Maul- und Klauenseuche zuzuschreiben ist. Bei starker Nachfrage wurde am heutigen ersten Markttag der ganze Vorrat zum Preise von 139 bis 145 A abgesetzt, was gegen das Vorjahr einen kleinen Aufschlag bedeutet.

Rürnberg, 17. Juni. Hopfenbericht. In weiter angehenden Preisen gelangten während der abgelaufenen Woche für Rundschaftsmaße 200 Ballen zum Verkauf. Die Zufuhren bestanden in 150 Ballen. Schlussstimmung fest. Heutige Preise: Helms-Hopfen bis 145 A, Münch-Hopfen bis 138 A, geringe Hopfen bis 115 A.

Auswärtige Todesfälle.

Sol. Kreidler, Alt-Traubenwirt, 78 J., Horb; Gottlieb Kuch, Dekonom, 85 J., Rottenburg; Josefa Fischer, geb. Weinschank, Frommenhausen; Kolina Keng, geb. Wählgmann, Ergenzingen; Christine Vöterle, geb. Schöninger, 47 J., Engelsbrand.

Literarisches.

Blüthgen, Henzi und andere Humoresken.

Reich illustriert. Ein Buch voll köstlichen Humors. Das lebenswichtige Talent Victor Blüthgens, harmlos und amüsan zu erzählen, kommt in diesen 6 Humoresken in bester Weise zum Ausdruck. In der ersten erschienenen Neu-Ausgabe kostet der köstliche Band nur 1 A 50 A, (früher 3 A). Vorrätig in der G. W. Zaiser'sche Buchhandl. Magold.

Siefa-Verein. Lebens- u. Aussteuer-Versicherungs-Anstalt a. O. Wie erfolgreich der Siefa-Verein die Propaganda für den Versicherungsgedanken betreibt, erkennt man aus den stetig wachsenden Produktionsziffern desselben. 1910 hat derselbe 30 000 neue Policen mit 31,3 Mill. Mark Versicherungskapital ausgestellt und einen Jahresumsatz von 188 000 Policen mit 201,8 Mill. Mark Versicherungskapital erreicht, dabei wurden im Berichtsjahre 6108 Policen mit 5 500 000 A Versicherungskapital ausbezahlt. Die Prämien- und Zinsenentnahme belief sich auf 12 335 900 A und ist gegen das Vorjahr um 785 000 A gestiegen. Die Prämienentnahmen beliefen sich auf 69 771 000 A, die Ueberträge auf 1 256 000 A, die Rücklage für noch nicht abgehobene Fälligkeiten 318 000 A. Daneben besitzen Siefa-Versicherer mit 713 000 A und humanitäre Fonds mit 752 000 A. Der sehr ansehnliche Reingewinn belief sich auf 612 000 A und gestattete, wie in den Vorjahren, die Zuführung einer Dividende von 6 Prozent der Jahresprämie an die berechtigten Versicherten. Eine besondere Einrichtung dieser Anstalt ist der Fonds zur Ausfertigung verarmter, ehemaliger Versicherten, aus welchem im Berichtsjahre 125 Sölden verlichen worden sind. Den Zinsen dieses Fonds wurden seit Bestand desselben 208 000 A zugeführt. Durch eine eigene Vorsorgeeinrichtung für das Alter und die Hinterbliebenen von Agenten und Inhabanten hat es die Anstalt verstanden, diese Mitarbeiterkategorien an sich dauernd zu fesseln und so ihre Organisation zu stabilisieren. Mit welchem Erfolge dies geschieht, erkennt man, wenn man den Stand von 1900 mit dem von 1910 vergleicht. Die Zahl der Versicherten ist von 103 000 auf 188 000, das verhöbete Kapital von 110 auf 201 Millionen Mark, die rechnungsmäßige Reserve von 30 auf 68 Millionen Mk. gestiegen.

Mutmaßliches Wetter am 20. Juni.

Das Tief im Westen bewegt sich in nordöstlicher Richtung weiter, das östliche Tief hat sich verschoben, sodass das ganze nördliche Teil von Europa niedrigen Druck aufweist. Das Hoch über Norditalien hat seinen Stand dort behauptet. Bei noch immer südwestl. und in den höheren Luftschichten westlichen Winden steht daher zeitweise wolkiges, föhnig-warmes Wetter mit vereinzelten Niederschlägen bevor.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Teus.



Rgl. Grundbuchamt Wildberg.
Grundstücksversteigerung.

In der Nachlasssache der Christian Seeger, Privatiers Witwe, hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich:

Gebäude Nr. 14 1/2 1 ar 61 qm

Wohnhaus und Hofraum,

1/2 an Gebäude Nr. 13 1 ar 15 qm Scheuer und Hofraum,

Parz. Nr. 17 24 qm Gemüsegarten auf dem Marktplatz an der Schloßgasse unter günstigen Zahlungsbedingungen

am Samstag, 24. Juni, vorm. 8 Uhr,

zum erstenmal auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das geräumige in gutem baulichem Zustand befindliche Wohnhaus mit großem Keller zu jedem Gewerbebetrieb oder kleinerem Vorkonsumbetrieb geeignet ist.

Den 19. Juni 1911.

Mutschler.

Nagold.

Mittwoch und Samstag werden Warmwasserbäder abgegeben.
Carl Schwarzkopf.

Nagold.

Bringt am Donnerstag vormittag einen Transport schöne

Milchschweine,

sowie auch

Läuferchweine

in meinem Stall zum Verkauf. Liebhaber laden ein

Chr. Kienle, Schweinehändler.

(Bestimmte Ankauf).

Brienzi-ROTHORN-Bahn.

Berner Oberland — Kulm 2351 m ü. M. — Schweiz.

Route Interlaken-Brienzersee-Neirungen-Brünig-Luzern. Fahrradbahn mit Dampftrieb. Fahrzeit 1 Stunde 10 Min. Retourtage Brienzi-Rothorn Fr. 10. — Generalabonnements, Rundreisebilletts, Gesellschaften und Schulen bedeutende Ermäßigung.

Sonntagsbilletts à Fr. 5.— werden während der ganzen Saison abgegeben.

Neuzeit genussreiche und ruhige Fahrt. Grandioses Hochgebirgs-panorama mit den eisgepanzten Berggipfeln des Berner Oberlandes in unmittelbarer Nähe (Jungfrau, Mönch, Eiger, Finsteraarhorn, Wetterhörner etc. etc.) Unvergleichliche Fernsicht von den Voralpen bis zum Genfersee, Jura, Rhein und den Vogesen. Begauberndes Schauspiel des Sonnenauf- und -Niederganges. Vorzügliches Hotel und Restaurant am Bahnhof Kulm. Illustrierte Prospekte gratis durch die Betriebs-Direktion in Brienzi.

Auf Journale, Zeitschriften und Lieferungsverwerke

beginnt

am 1. Juli 1911

ein neues Abonnement.

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung à Hekt 20 Pfg.

Deutsche Rundschau 7.50 Mk.

Der Lärmer 4 Mk.

März 6 Mk.

Schweizer Monatshefte 4 Mk.

Die neue Rundschau 7 Mk.

Die Hilfe 2 Mk.

Die Woche, 52 Hefte à 25 Pfg.

Buch für Bild, 28 Hefte à 30 Pfg.

Welt u. Klaffings Monatshefte, à 1.50 Mk.

Ueber Land und Meer 4 Mk.

Arten, 13 Hefte à 1 Mk.

Zur guten Stunde, 28 Hefte à 40 Pfg.

Veisiger-Bl. Zeitung, 8 Mk.

Dahem 3 Mk.

Gartenlaube 2 Mk.

Beiß Welt, 13 Hefte à 25 Pfg.

Die Feie 1.60 Mk.

Sommergrün, 13 Hefte à 20 Pfg.

Quellwasser 1.80 Mk.

Deutscher Hauswart, 24 Hefte à 30 Pfg.

Das Kränzchen 2 Mk.

Jugendblätter, jährlich 4 Mk.

Für unsere Kleinen 75 Pfg.

Der gute Kamerad 2 Mk.

Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pfg.

Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg.

Rumpfsort 4 Mk.

Alle und neue Welt, 24 Hefte à 35 Pfg.

Romanzeitschrift 2 Mk.

Romanzeitschrift 3.50 Mk.

Wochenschrift für alle 1.50 Mk.

Neue Wochenschrift 2 Mk.

Zeit im Bild 2.50 Mk.

Illustrierte Blätter 3.50 Mk.

Leitende Blätter 2.50 Mk.

Megendorfer Blätter 3 Mk.

Dachbier, 52 Nummern à 10 Pfg.

Kladderadatsch 2.50 Mk.

Münchener Jugend 4 Mk.

Simphonistens 3.60 Mk.

Reclams Universalum 3.50 Mk.

Deutsche Tischlerzeitung 1.50 Mk.

Kalender im Obst- u. Gartenbau 1 Mk.

Rosmos jährlich 4.80 Mk.

Natur 1.50 Mk.

Lehrerheim 1.50 Mk.

Der Schulfreund jährlich 3 Mk.

Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5.30 Mk.

Die elegante Mode 1.75 Mk.

Pariser Mode 1.50 und 2 Mk.

Illustrierte Wäschezeitung 60 Pfg.

Bayar 2.50 Mk.

Große Modenswelt 1 Mk.

Moden i. Frau u. Kind, 12 Hefte à 25 Pfg.

Die Modenswelt 1.25 Mk.

Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.

Kindergarderobe, 60 Pfg.

Deutsche Kindermodenswelt, 75 Pfg.

Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.

Moden-Poll. (Herrenmoden) 1.50 Mk.

Deutsche Modenszeitung, 1.25 Mk.

Fürs Haus, 1.30 und 1.60 Mk.

Wiener Mode 2.80 Mk.

Butterick's Moden-Kunst, 2 Mk.

Mode von Heute 2 Mk. 50 Pfg.

Deutsche Wäsche- und Handarbeitszeitung 75 Pfg.

Gesundheit in Wort und Bild 90 Pfg.

Die Zukunft 1 Mk.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., Nagold.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

am Freitag, den 23. Juni 1911

zur Subskription gelangenden

Pfd. Stlg. 1,300,000 = M. 26,520,000 Serie C

5% mit 110% rückzahlbare Schuldverschreibungen der

Viktoria Falls und Transvaal Power Company, Limited

(Viktoria-Fälle- und Transvaal-Kraft-Gesellschaft),

untilgbar vor 1917,

eingeteilt in Stücke à Pfd. Stlg. 250, 100, 50 und 20, zum Originalzeichnungspreis von 102 1/2% provisionsfrei entgegen. Prospekte stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

Agentur der Württ. Notenbank.

Telefon Nr. 26.

Postcheckkonto Nr. 402.

Nagold.

Gesucht sogleich für ein Hotel in Freudenstadt ein tüchtiges

Mädchen

aus gutem Hause ins Blüßel.

Näheres durch

Paul Luz, Posthotel.

Auf 1. August suche ich ein fleißiges, braves

Mädchen,

welches schon gedient hat und gute Zeugnisse vorweisen kann. Anfangslohn 20 Mk per Monat. Reisvergütung.

Fran Mina Landauer, Wiesbaden, Nikolast. 241.

Daiterbach.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

Gottlieb Gutekunst,

mech. Möbelschreiner.

Kruppingen.

Ca. 20—25 St. Maschinen-

Stroh

hat zu verkaufen

Friedrich Brenner beim Ochsen.

Bergmann's

Hühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Bedecken sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. Borr. à Karton mit Pinsel 60 Pfg. bei: **L. Bükle, Freist.**

Flechten

abwende und trocken Schuppenflechte

akrop. Flecken, Hautausschlag, alle Art

offene Füße

Blasenbildung, Bergschneise, Adarbins, alle

Finger, alle Wunden und oft sehr hartnäckig,

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

bei von Günter Böhm, Dose Mark 1.11 à 2.25.

Dankschreiben geben Heilich etc.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

à Pfg. Schönbach & Co., Weiskirchen-Ludwig.

Flechtenwunde rasch zurück.

Es leben in der Apotheke.

Eltern und Vormünder

machen wir auf den in der

Verkehrsbeamtenschule Göppingen

am 3. Juli d. J. beginnenden Vorbereitungskurs für den Assistentendienst (früher nied. Eisenbahn- und Postdienst) aufmerksam und bemerken noch, daß die **Beamten-Laufbahn die beste Gewähr für eine sichere Existenz bietet.** — Bei Anträgen bitten wir um Angabe des geschätzten Alters und der Vorbildung (ob Volks- bezw. Latein- oder Realschüler).

Nähere Auskunft erteilt

Der Schulvorstand:

G. Dieterle.

„National-Zeitung“

in Berlin.

Täglich erscheinendes, nationalliberales Organ.

Erstes Berliner Morgenblatt in der Provinz,

mit letzten Nachrichten, Parlaments-Ausgabe, Sportnachrichten, Handelszeitung, Verlosungsliste mit den Newyorker Anzügen, Londoner Schluß, Pariser Schluß, Frankfurter Abend-Kurven.

Eigene Spezialinformationen.

Abonnement pro Quartal Mk. 4.95,

pro Monat Mk. 1.65.

Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlage der **National-Zeitung Berlin SW. 68, Lindenstr. 3.**

G. W. Zaiser - Nagold

hält stets auf Lager:

Mietverträge für Wohnungen, General-Vollmacht, Schuld- und Bürgscheine, Zahlungsbefehle, Konkursanmeldebefehle, Quittungen, Rechnungen Folio u. Quart.

Oberschwandorf.

Ein zum erstenmal 8 Wochen trüchtiges

Winter-schwein

hat zu verkaufen

Daniel Walz.

Patentanwälte

K. Bosch & J. Ohmstedt

Stuttgart

Tübingerstr. 10

à Friedrichsbau

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Geburten: Gottfried Gustav, Sohn des Eugen David Schill, Dekonomes, den 19. Juni.

